

Pechvögel unter sich

Das Naruto-Internat

Von Akuseru

Kapitel 2: Ankunft im Haus der Schrecken ~Die Naruto-Horror-Picture-Show~

So vergingen die nächsten Wochen, bis es Zeit war. Der Tag der Anreise war gekommen. Sunanin wie auch Konohanin kamen zum Internat, ohne zu wissen, was sie erwarten würde. Tsunade stand vor dem Schultor und wartete, bis alle Genin und Chunin eingetroffen waren. Sie begann zu sprechen: "Chunin und Genin hergehört. Da wir dieses Internat kurzfristig neu gegründet haben und es noch auf Probezeit besteht, wird es keinerlei Einweisung geben. Eure Lehrer müssen sich genauso zurechtfinden lernen wie ihr. Mädchen- wie auch Jungenzimmer sind streng voneinander getrennt!", fügte sie auf eine Meldung Narutos hinzu. Dieser ließ nun enttäuscht die Hand sinken. Sakura schlug ihm mit der flachen Hand auf den Hinterkopf. „Du bist so vulgär!“, rief sie.

Nun hockte Naruto jammernd auf dem Boden und rieb seine Beule. Tsunade schüttelte abfällig den Kopf und seufzte. Aus diesem Grund wollte sie die Chunin und Genin loswerden. Zu viel Lärm und Aufruhr. Sasuke, den das nervte, suchte Ablenkung, indem er seinen Blick durch die Menge schweifen ließ. Jeder Konohanin, der noch Genin oder Chunin war, stand hier. Sogar Shikamaru. Als Sunanin waren die Sabakunos und drei Mädchen, die er noch nicht kannte, anwesend. Ganz links stand ein Mädchen mit kurzen braunen Haaren und blaugrauen Augen. Das Mädchen in der Mitte hatte lange braune Haare mit Pony, braune Augen und trug eine Brille. Das Mädchen rechts von ihr hatte ebenfalls lange Haare in einem helleren Brauntönen. Auch ihre Augen waren braun. Sie schauten sich erwartungsvoll um.

„So, das war's eigentlich schon.“ Tsunade drehte sich um und verpuffte. Die Lehrer standen im Hintergrund, doch nun, da die Hokage verschwunden war, fielen alle Blicke auf sie. Ein Suna trat vor und räusperte sich. Doch bevor er zu Wort kommen konnte platzten die drei Sunamädchen gleichzeitig los: „Baka-sensei!“

Auf dem Gesicht des Mannes spiegelte sich Ärger wieder und er rief: „Warum nennt ihr mich immer so?“

„So heißen sie doch“, sagte das Mädchen mit den blauen Augen. Der Mann bebte vor Zorn. „NEIN, mein Name ist Baki!!! Baki, mit „I“!!!“

„Ist doch alles dasselbe!“ murmelte das Mädchen. Baki blickte sie mit Zornesröte im Gesicht an.

„Ach, das interessiert doch eh kein Schwein!“, grummelte das Mädchen, das eine Brille trug.

Plötzlich kam eine Kröte in großen Sprüngen auf sie zu. Auf ihr stand ein stattlicher

Mann, dessen langes, weißes Haar elegant im Wind wehte.

„JIRAIYA!!!“, schrie das Mädchen, das bis jetzt noch nicht zu Wort gekommen war, so laut, dass die Kröte sich erschreckte und abrupt stehen blieb. Jiraiya segelte in hohem Bogen von ihrem Rücken und landete im Staub. Das Mädchen, das geschrien hatte, lief nun auf den am Boden liegenden Mann zu, warf sich hin und schlang ihre Arme um ihn. Sie knuddelte ihn ganz fest und murmelte glücklich: „Jiraiya!“

„Ich möchte auch jemanden knuddeln!“ verlautete das Mädchen mit der Brille und umarmte Gaara, der genau vor ihr stand, von hinten. Auf seinem Gesicht bildete sich ein genervter „nicht-schon-wieder-Blick“ aus. Das letzte der drei Mädchen brach nun in Tränen aus und rief: „Ich will auch jemanden zum Knuddeln haben!“ Baki-sensei klatschte sich mit der flachen Hand gegen die Stirn und murmelte: „Wie peinlich!“

„Wo ist mein Itachiii~i?“ heulte das Mädchen mit den blauen Augen. Ein blitzen trat in Sasukes Augen und er starrte das Mädchen an. Ein psychopatisches Knurren trat aus seinem Hals: „IIIIIIITACHIIIIII!!!!!!“ Er wollte gerade seine Kunais zücken, als sich das Mädchen mit einem angsteinflößenden Blick zu ihm umwandte.

„Was sprichst du in so abfälligem Ton von ihm???“

„Also, wir beruhigen uns jetzt erst mal alle!“, schrie Baki. Doch es kam keine Reaktion. „BERUHIGT EUCH!!!!“

Sein Gesicht hatte mittlerweile einen violetten Ton angenommen.

„Der sollte sich erst mal selber beruhigen“, flüsterte das Mädchen mit der Brille ihrer Freundin mit den kurzen Haaren zu.

Diese grinste breit.

„Was tuschelt ihr dahinten? Becky, Carina?“

„Und wieso benutzen sie meinen Spitznamen so abfällig??“ murrte Becky, das Mädchen mit der Brille.

Carina nickt ernst.

„Ihr bekommt alle drei eine Strafarbeit. Auch du Janina!!!“

Janina wandte den Kopf und fragte erstaunt: „Warum denn ich auch?“

„Du belästigst den Schulleiter!!!“

Janina sah Jiraiya mit glänzenden Augen an. „Schulleiter!!!“ Sie drückte Jiraiya fester an sich.

„AHHHH, du bekommst noch eine Strafarbeit!!!“ Baki war außer sich vor Zorn.

Jiraiya stand auf, zog Janina auf die Beine und stellte sie zurück zu ihren Kameradinnen. Dann begab er sich zu den anderen Lehrern.

Alle starrten Baki geschockt an. Das sollte ihr Lehrer sein? Alles war ruhig, man hörte nur die Grillen zirpen.

„BERUHIGT EUCH ENDLICH!!!“

„Sie sollten sich vielleicht erst mal selber beruhigen. Wir können ihnen einen guten Psychologen empfehlen!“ sagten die drei Kunoichi, die allgemein hin als das Chaostrio bekannt waren.

„Das kann ich mir bei euch gut vorstellen!“ Die drei Mädchen wandten sich langsam, ein mörderisches Blitzen in ihren Augen, um. „Hast du etwas gesagt?“

Kibas Mut sank ihm augenblicklich in die Hose. „Wer, ich? Nein. Ihr müsst mich verwechseln.“ Er grinste verlegen.

„Na dann ist ja gut!“ Das Blitzen verschwand und ein freundliches Lächeln trat an dessen Stelle. Dann drehten sich die drei wieder um.

„Die machen mir Angst“, dachte Kiba.

„Hört endlich auf, auf meinen Nerven herumzut trampeln!!!“, schrie Baki.

Jiraiya legte ihm eine Hand auf die Schulter. „Baki, sie sind heute etwas OoC, finden

sie nicht auch? Legen sie sich lieber hin.“

„Sie haben wohl Recht, Jiraiya-san. Haben sie eine Aspirin für mich?“ antwortete Baki und fasste sich mit der Hand an die Stirn.

„Im Krankenzimmer steht ein Medizinschränkchen“, sagte Jiraiya.

Gerade als Baki sich umdrehen wollte riefen die drei Kunoichi ihm nach: „Nehmen sie lieber Paracetamol, die sind besser fürs Blut!“

Baki zuckte zusammen und brüllte: „HÖRT ENDLICH AUF, EUCH GEDANKEN UM MEINE GESUNDHEIT ZU MACHEN!!!“

„Gehen sie jetzt endlich ins Krankenzimmer und hören sie auf, die Schülerinnen zu belästigen!“ Jiraiya wurde langsam ungehalten. Baki verschwand im Haus. Jiraiya ergriff das Wort: „Iruka und Asuma zeigt den Jungs ihre Zimmer, Kurenai und Zunara ihr zeigt den Mädchen wo sie schlafen. Ich gehe derweil mein Büro suchen.“ Pfeifend betrat Jiraiya das Gebäude und wandte sich in Richtung der Mädchenschlafräume.

„Er ist soooo cool!“, seufzte Janina, während ihre beiden besten Freundinnen zur gleichen Zeit sagten: „Er ist so pervers!“

Zunara, die Suna aus dem Hintergrund, meldete sich nun zu Wort. Sie hatte lange, erdfarbene Haare, die hinten zu einem Zopf gebunden waren. Auf der rechten Seite hatte sie ein Pony, der ihr bis zum Kinn hing. Ihre Augen blitzten wie Onyx.

„Alle Kunoichi würden Kurenai und mir jetzt bitte folgen.“ Der weibliche Teil der Gruppe folgte den beiden bereitwillig ins Haus.

„Der Rest folgt bitte Asuma und mir zu den Jungenschlafräumen.“ Iruka deutete mit einer Handbewegung in Richtung der Jungenschlafräume und lief vor. Die angesprochenen Shinobi taten, was ihnen die Lehrer aufgetragen hatten.

Es wurde Abend und alle Ninja versammelten sich im Speisesaal. Die Lehrer saßen an einem runden Tisch in der Mitte des Raumes. An beiden Seiten stand jeweils ein zum Lehrerplatz hin gewölbter Tisch. An dem einen Tisch saßen außen Kiba, Shino, Hinata, Shikamaru, Choji und Ino, innen Tenten, Sakura und Naruto. An dem anderen Tisch außen Carina, Janina, Rebecca, Sasuke, Neji und Lee (die von Sasuke gezwungen wurden sich dahin zu setzen, damit Ino und Sakura ihn nicht beim Essen belästigen konnten), innen Temari, Kankuro und Gaara.

An allen Tischen wurde sich lautstark unterhalten. Ino und Sakura zickten sich über den Tisch hinweg an, wen Sasuke denn nun lieber mögen würde und Naruto versuchte verzweifelt, Sakura auf sich aufmerksam zu machen.

„Wie mühsam“, murmelte Shikamaru, dem Choji permanent in den Ohren lag, weil ihm das Essen nicht schmeckte. Kiba fraß wie ein Scheunendrescher und rannte dann plötzlich wie von der Tarantel gestochen raus. Kurze Zeit später kam er wieder zurück und schaufelte sich seinen Teller noch mal voll. Shino kommentiert dieses Verhalten mit einem: „Zu schnell essen ist ungesund!“ Shikamaru murmelte vor sich hin: „Ich habe noch nie einen Hund Salat essen sehen!“ Plötzlich fing Kiba an zu röcheln und packte sich an den Hals. Ein „Hab ich doch gesagt“ kam aus Shinos Richtung. Tenten sprang blitzschnell auf, packte Kiba um die Hüfte und drückte mehrmals heftig auf seinen Magen. Auf einmal schoss ein Stück Tomate aus seinem Mund und flog in hohem Bogen auf den Lehrtisch zu. Dort landete es im Glas der Sensei aus Suna, Zunara. Ihre Miene verfinsterte sich schlagartig und ihr Blick fiel, da Kiba aus unerfindlichen Gründen verschwunden war, auf Tenten, die immer noch stand.

„DUUUUUUU!“ ,Sie zeigte auf Tenten, diese schluckte, „Du kleines Stück Scheiße. Du ver*piep*tes kleines *piep*. Was soll diese verdammte *piep*? Du *piep* *piep*!“

Jiraiya erhob sich. „Bitte Zunara, beruhigen sie sich doch. Uns gehen bald die

Piepgeräusche aus.“ Zunara packte Tenten am Ohr und zog sie, immer noch laut fluchend aus der Halle. Draußen traf sie auf zwei Kibas, die sie aber nicht weiter kümmerten. Tenten aber sehr wohl. Sie brüllte ihnen zu: „Damit kommt ihr nicht durch. Das zahl ich euch heim, ihr verlausten Köter!“

„Du schreibst jetzt 1500mal „Ich darf die Lehrer nicht mit Tomatenstückchen bewerfen!!! Und ich werde es nachzählen!“ Zunaras Stimme schallte noch lange durch den Gang.

Im Speisesaal war währenddessen wieder lautes Gemurmel ausgebrochen. Kiba betrat mit gesenktem Kopf den Raum und setzte sich auf seinen Stuhl. Auch Jiraiya nahm wieder platz und warf dabei seine Haare elegant nach hinten.

„Jiraiya ist sooo cool!“ quiekte Janina. „Oh man, schon wieder die Leier!“ murrte Kankuro genervt.

„Hast du ein Problem mit Jiraiya?“ fuhr Janina ihn an. „Nö!“, antwortete Kankuro, „aber...!“

„...Dann ist ja gut“ Janina lächelte. Und da sich Jiraiya nun wieder seinem Essen zugewandt hatte und voraussichtlich nichts Spektakuläres tun würde, hatte sie beschlossen, ihre Aufmerksamkeit Kankuro zu widmen. Sie stützte den Kopf auf die Hände und starrte Kankuro an, bis dieser den Kopf hob und genervt fragte: „Hab ich was im Gesicht?“

„Nein!“, antwortete Janina, „Und was ich dich schon immer mal fragen wollte, warum bist du geschminkt und warum ist die Schminke lila, warum hast du gerade dieses Muster gewählt und wieso trägst du immer eine Mütze, ist dir nicht warm und...?“ Kankuro wandte den Kopf zur Seite, um Hilfe bei seinen Geschwistern zu suchen, bis er merkte, dass sie auch so ihre Problemchen hatten. Gaara konnte nicht in Ruhe essen, weil Becky ihn verträumt anschaute. „Hör auf mich so anzugucken, ich kann so nicht essen!“ motzte er. Rebecca seufzte verträumt.

Temari schmiss plötzlich ihr Besteck auf den Teller und brüllte Carina, die sie die ganze Zeit über beobachtet hatte, an: „HÖR ENDLICH AUF, MICH SO ANZUSTARREN!“

„Ach, ich stell dich mir gerade in einem Akatsuki-Mantel vor“, antwortete diese.

„IIIIITACHIIIIII~I !!!!“ Sasuke hatte sich mit einer Gabel in der Hand zu ihr umgedreht und blitzte sie an. Carina ihrerseits griff nach einem Messer und fauchte: „Was war das gerade?“ Im Hintergrund waren immer noch Janinas fragen zu hören. Auf einmal hielt Kankuro Janina den Mund zu und beantwortete alle 361 gestellten Fragen in korrekter Reihenfolge. „Ich schminke mich, weil ich nicht aussehen will wie mein Vater, sie ist lila, weil keine andere Farbe da war, das Muster ist einfach beim Drauflosmalen entstanden, die Mütze hab ich, weil ich keinen anderen Platz für mein Stirnband hatte, und nein, mir ist darunter nicht warm...!!!“

Der ganze Saal applaudierte und Janina stand vor erstaunen der Mund offen. Kankuro widmete sich nun wieder seinem Essen. Sasuke hatte seine Gabel zur Seite gelegt und fragte verwundert: „Wer seid ihr eigentlich?“ die drei Mädchen starrten Sasuke empört an, Janinas Mund stand immer noch offen. „Wie, du erinnerst dich nicht an uns?“ Sasuke legte den Kopf schief „An euch erinnern?“

„Na, wir waren doch auch bei der Chunin-Prüfung. Wir sind die, die disqualifiziert wurden.“ Die drei Mädchen grinnten. „Disqualifiziert, wieso?“ Sasuke war verwirrt.

„Na, weil wir Rock Lee fast zu Tode geprügelt hätten!“ Janina lehnte sich über den Tisch zu Sasuke.

„Ja, weil er meinen Gaara einfach getreten hat!“ platzte Rebecca heraus und Carina fügte hinzu: „Genau, sie hat geschrien: „ ROCK LEE, ICH BRING DICH UUU~UM!!!“ und ist runtergesprungen.“ „Carina und ich sind dann hinterher gesprungen und haben

geholfen. Das war toll!“ Janina grinste breit, Carina und Rebecca nickten. Sasuke verdrehte die Augen. „Ach, die Verrückten!“

Lee verschluckte sich, als er das hörte. Er sprang auf und warf seine Gabel hinter sich, die in der Wand stecken blieb. „AHHHH!!! Die sind das!!!“ Kreischend rannte er aus dem Speisesaal.

Jiraiya hob verblüfft den Kopf. „Was ist denn mit dem los?“ Er sah sich im Saal um und sagt: „Gut, da es nun so aussieht, als ob alle fertig wären, könnt ihr euch gleich in eure Zimmer begeben. Doch davor möchte ich euch noch etwas erklären. Neben dem normalen Feueralarm gibt es noch den, auf Wunsch einiger Sunanin angebrachten, „Gaara-Alarm“. Dieser ist jedes Mal zu betätigen, wenn Gaara Migräne hat.“

Der ganze Saal brach in lautes Gelächter aus, doch es verebbte schnell, als alle Gaaras mordlustigen Blick erhaschten.

„Ich hab keine Migräne!“, knurrte er.

„Ach, und was war mit Gestern?“ die drei Kunoichi aus Suna schauten Gaara an. „Und letzte Woche? Und die Woche davor? Und die Woche davor?“

„Schon gut“, murrte Gaara, „Aber nur manchmal!“ Trotzig verschränkte er die Arme. Rebecca grinste ihn an.

„Da das jetzt geklärt wäre, bitte ich euch, in eure Zimmer zu gehen. Ich werde mich in mein Büro zurückziehen.“ Jiraiya grinste und verschwand. Langsam erhoben sich die Schüler von ihren Stühlen und machten sich auf in Richtung Schlafräume. Zwar waren nicht alle mit der Zimmerverteilung einverstanden, doch trotzdem gingen sie, ohne sich zu beschweren zu Bett. Kompliziert wurde es jedoch bei Sakura und Ino. Kaum in ihrem Zimmer angekommen brach ein großer Streit los. „Wer darf näher an der Wand in Richtung Sasuke schlafen?“ Sie fingen an sich zu prügeln und sich zu beleidigen, so dass niemand im Umkreis von 25m schlafen konnte. Auch das Klopfen an die Wände der benachbarten Zimmer half nichts. Als sie nach 15min erschöpft am Boden lagen, fiel ihnen auf, dass in dem Zimmer ein Hochbett stand. Also schiefen sie beide gleichnah an der wand. Währenddessen stritten sich Janina und Rebecca im Nachbarzimmer, wer im oberen Bett schlafen dürfe. „Wir regeln das jetzt wie echt Ninja!“ Die beiden funkelten sich an. „Schnick, Schnack, Schnuck!“ Nachdem sie zwanzigmal das gleiche Zeichen gezeigt hatten, gewann Janina mit Papier und schief im oberen Bett. Jede Woche sollte getauscht werden. Ab zehn Uhr war Bettruhe und alle Genin und Chunin waren schnell eingeschlafen.(Bis auf Gaara)

Wenn ihr wissen wollt, wie es weitergeht und wenn ihr erfahren wollt, was wirklich passiert, wenn Gaara Migräne hat, dann lasst es uns wissen ^^

Nette Kommis bitte ^^ *hoff*